

# Tanzende Schafe und ein singendes Horn

**THALWIL** Mit Streichern und Horn lautete das Kammerorchester Thalwil schon am 12. März den Frühling ein – mit einem abwechslungsreichen Konzert.

Die Sonne wies den Weg zur reformierten Kirche Thalwil, und viele Leute strömten am Sonntagabend durch das sonnen-durchflutete Tor. Eine strahlende Dirigentin begrüßte das Publikum. Maya Wenger wies darauf hin, dass die Stücke, die auf dem Programm standen, alle anders gespielt würden als von den Komponisten ursprünglich geplant. So werde «Les petits riens» von Mozart ohne Bläserbesetzung aufgeführt. Das Konzert begann mit einer Ballettmusik: mit einer ländlichen Szene mit Amor, Schäferinnen und Schäfern.

Tatsächlich schien es, als erwache der Frühling in der Musik. Man glaubte die Schafe über die Wiesen toll zu hören; Romantik lag in der Luft. Tanzend durch den Frühling stellte man sich die Schäfersleute vor, während die Abendsonne die Orgelpfeifen anstrahlte.

## Zwiesgespräch zwischen Horn und Geigen

Zwischendurch erzählte die Orchesterleiterin eine Anekdote aus Mozarts Brief an seinen Vater: Der junge Komponist habe sich über die «schrecklichen Ariens» geärgert, welche seinem

Ballett nachträglich hinzugefügt worden seien. Das Kammerorchester Thalwil liess diese getrost aus. Das «Vocalise» von Sergei Rachmaninow eignet sich für ganz verschiedene Besetzungen und wurde von den Thalwiler Streichern seelenvoll und harmonisch gespielt. Dramatisch und dann wieder verträumt, würde es sich als Filmmusik eignen.

Der Höhepunkt des Abends war das Konzert für Horn und Streicher von Joseph Haydn. Matthias Kofmehl spielte als Solist auf seinem Horn – einem wunderschönen, geschwungenen Instrument mit warmem Klang. Die Streicher schwingen mit Leichtigkeit im Allegro, das Horn nahm das Thema auf im Wechselspiel mit den Geigen. Im

Andante summten die Streicher ganz leise, das Horn sang sanft und diskret. Die Instrumente vermischten sich, bis sphärische Klänge die Kirche erfüllten. Im zweiten Hornkonzert wurde es zügiger, rasant, und in der Solopassage konnte sich der Klang des Horns voll entfalten. Kofmehl und sein Horn ernteten grossen Applaus.

## Stampfende Tänze und Engelsklang

Mit Béla Bartók führte das Konzert in die ungarische Volksmusik. Temperamentvoll, beförend und leicht wehmütig klangen die verschiedenen Tänze, die der Komponist Anfang des 20. Jahrhunderts in den ländlichen Gegenden gesammelt hatte – Tanz

mit dem Stabe, Gürteltanz, der Stampfer und natürlich die Polka. Mit Felix Mendelssohn entliess die Dirigentin das Publikum unter dem Schutz eines Engels in die Woche: «Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir» vermittelt Geborgenheit, träumerisch, tröstlich, mit sanftem Streicherklang.

Die Dirigentin zeigte sich glücklich mit dem Hornsolisten: «Das Horn konnte seinen Klang in seiner ganzen Bandbreite entfalten.» Das Hornkonzert fand auch Erika Hoffmann aus Langnau besonders schön. Früher kannte sie Musikerinnen im Orchester und geht an die Konzerte, «seit es das Kammerorchester gibt – das ist meine Musik».

Michèle Combarz Thyssen



Am Konzert des Kammerorchesters Thalwil schien der Frühling in der Musik zu erwachen.

Sabine Rüd